

# Wiederansiedlungsprojekt Habichtskauz Nordbayern Jahresbericht 2020



Verein für Landschaftspflege  
und Artenschutz in Bayern e.V. (VLAB)

MIT UNTERSTÜTZUNG DURCH:



## Inhalt

Einleitung .....	3
Eingewöhnung & Auswilderung.....	3
Monitoring .....	4
Verbesserung der Habitate, Bau und Installation weiterer Nisthilfen .....	5
Öffentlichkeitsarbeit und Naturpädagogik.....	6
Stand der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen .....	7
Arbeitsplan 2021 .....	8
Dank.....	8
Abbildungen .....	10

## Einleitung

Die Eingewöhnung und Auswilderung von elf jungen Habichtskäuzen (*Strix uralensis*), die Verbesserung ihrer Habitate im Wald und der Bau und die Installation zusätzlicher 55 Brutkästen standen im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten im Jahr 2020. Eine Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen und Exkursionen konnte im Jahr 2020 auf Grund der Corona-Lage leider nicht praktiziert werden. Wie bereits in den Jahren zuvor, berichteten die überörtliche Presse und Medien regelmäßig und positiv über das Projekt. Der im November 2019 an der Regierung von Unterfranken in Würzburg eingereichte Antrag auf eine GPS-GSM-Telemetrie muss überarbeitet werden. Wir hoffen auf eine Genehmigung des Tierversuchsantrages im Jahr 2021.

In folgendem Bericht wird ein kurzer Überblick über die Tätigkeiten im Jahr 2020, einschließlich eines Arbeitsplans für 2021, vorgelegt.

## Eingewöhnung & Auswilderung

Etwa 70 bis 80 Tage nach ihrem Schlupf wurden uns im Jahr 2020 insgesamt elf Habichtskäuze (4,7) aus in- und ausländischen zoologischen Einrichtungen zur rund vier Wochen dauernden Eingewöhnung und zur Vorbereitung auf ihr Überleben in freier Wildbahn anvertraut.



*Abbildung 1: Laure Garrigues (Bild links), Biologin im Zoo Amiens brachte persönlich mit zwei Kollegen die jungen Habichtskäuze von Frankreich in das Projektgebiet.*

Von den französischen Tierparks Sainte-Croix (Département Moselle) und Amiens (Département Somme) erhielten wir insgesamt sechs Eulen. Vier Käuze stammten aus dem Zoo Amiens und zwei aus dem Tierpark Sainte-Croix. Der Tiergarten der Stadt Nürnberg unterstützte erstmalig die Wiederansiedlung mit zwei Jungvögeln. Aus dem Opel Zoo, dem Tierpark Gotha und dem Bayerwald Tierpark Lohberg kam jeweils ein junger Habichtskauz zur Eingewöhnung und Auswilderung.

Die Kennzeichnung der Tiere erfolgte mit Metallringen des Max-Planck-Instituts für Ornithologie Radolfzell. Die tägliche aufgenommene Futtermenge lag zwischen 80 und 160 (im Durchschnitt 135) Gramm Frostfutter je Eule. Sie setzte sich aus Mäusen und Ratten zusammen. Küken und Wachteln wurden regelmäßig zugefüttert. Etwa zwei Wochen vor der Auswilderung erhielten die Käuze auch lebende Mäuse, um ihr Jagdverhalten zu trainieren.

Nach Auswilderung wurde den Käuzen an Futtertischen Nahrung angeboten. Diese wurde teilweise bis in den Dezember hinein regelmäßig angenommen.

Während des gesamten Zeitraumes in drei Eingewöhnungsvolieren legten wir allergrößten Wert auf einen geringen Kontakt der Tiere mit Menschen, um eine Prägung zu verhindern. Besuchswünsche oder Anfragen von Fotografen wurden bis auf sehr wenige Ausnahmen (Presse) abgelehnt.

Bei guter Gesundheit und Kondition und nach einer Stichprobenkontrolle durch zwei Tierärzte des Veterinäramtes Tirschenreuth erfolgte rund 100 Tage nach Geburt die Auswilderung der Habichtskäuze.



*Abbildung 2: Jan Vermeer, zoologischer Direktor des Tierparks Sainte-Croix bei einem Besuch im Auswilderungsgebiet.*

## Monitoring

Jäger, Förster und ehrenamtliche Mitarbeiter teilten uns im Jahr 2020 zahlreiche Beobachtungen, oft durch Fotoaufnahmen belegt, mit. Schwerpunkt der Sichtungen war der südliche Steinwald.



*Abbildung 3: Beobachtung am 24. Juni 2020 durch Naturpark-Ranger Jonas Ständer. Der Habichtskauz sitzt gegen Mittag auf einer Wegemarkierung im südlichen Steinwald. (Bild Jonas Ständer).*

Von März bis Anfang Mai erfolgte eine Kontrolle der ca. 140 Brutkästen. Erste Bruterfolge in den künstlichen Nisthilfen wurden bisher leider nicht festgestellt. Dafür waren einige der 140 installierten Brutkästen von Waldkäuzen (*Strix aluco*) besetzt, die auch erfolgreich brüteten. Ein erfreuliches Zeichen, dass das Wiederansiedlungsprojekt auch anderen Arten zu Gute kommt und sich positiv auf die biologische Vielfalt im Projektgebiet auswirkt.

## Verbesserung der Habitate, Bau und Installation weiterer Nisthilfen

Neben der starken Verfolgung durch den Menschen, trug die die rigorose Form der Waldbewirtschaftung bis weit in das 20. Jahrhundert zur Ausrottung des Habichtskauzes wesentlich mit bei. Aus Gründen der „Waldhygiene“ entnahm man nahezu alle abgestorbenen und morschen Bäume und nutzte sie als Brennholz. Wertvolle Brut- und Lebensräume des Habichtskauzes aber auch anderer auf Totholz angewiesener Arten gingen dadurch verloren. Auch wenn im Gebiet bereits viel starkes stehendes Totholz und morsche Bäume vorhanden sind, bleibt deren Anreicherung eine wichtige Aufgabe. Im Jahr 2020 konnte der Anteil von starkem stehendem Totholz, Hochstümpfen und Biotopbäumen im Kerngebiet der Auswilderung weiter gesteigert werden. Darunter waren mehrere Uraltbäume über 100 cm Durchmesser in Brusthöhe.



**Abbildung 4:** Uralttanne mit einem Durchmesser in Brusthöhe von ca. 110 cm (Bild links) und stehendes starkes Buchentotholz im Wald der Güterverwaltung Friedenfels (Bild rechts.). Die Bäume dürfen bis zu ihrem natürlichen Zerfall stehen bleiben und dienen neben dem Habichtskauz vielen anderen Arten als Habitat.



*Abbildung 5: Forstwirte des Forstbetriebes Fichtelberg bei der Installation eines Habichtskauz-Brutkastens im südwestlichen Fichtelgebirge. Die Kästen werden in ca. 5 Meter Höhe angebracht. Ihr Gewicht beträgt inklusive der Füllung mit Mulm rund 20 kg. (Bild Martin Hertel)*

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth, den Forstbetrieben Fichtelberg, Schnaittenbach, Waldsassen und Flossenbürg der Bayerischen Staatsforsten, der Güterverwaltung Friedenfels und der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Tirschenreuth wurden im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogrammes Wald und des Programmes „Besondere Gemeinwohlleistungen“ rund 500 Biotopbäume sowie starkes, stehendes Totholz vor einer Nutzung langfristig gesichert sowie Offenflächen und Hochstümpfe neu geschaffen oder erhalten.

Zusätzlich brachten wir oder unsere Kooperationspartner, die Forstbetriebe der Bayerischen Staatsforste, im Jahr 2020 insgesamt 55 Nisthilfen in folgenden Regionen des Projektgebietes an:

- 10 südwestliches Fichtelgebirge,
- 14 Hessenreuther Wald,
- 10 mittlerer Oberpfälzer Wald,
- 10 südlicher Steinwald,
- 11 Mitterteicher Basaltgebiet.

## Öffentlichkeitsarbeit und Naturpädagogik

Das Interesse an dem Wiederansiedlungsprojekt war im Jahr 2020 ungebrochen groß. Das Bayerische Fernsehen, die Deutsche Presseagentur (dpa) und örtliche Tageszeitungen (Oberpfalzmedien und Frankenpost) berichteten darüber. Leider konnten auf Grund der Corona-Lage ab dem März 2020 keine geplanten Aktionen und Besuche in Schulen durchgeführt werden. Die einzige Veranstaltung fand auf Einladung des Stiftland-Gymnasiums Tirschenreuth statt. Projektleiterin Michaela Domeyer besuchte am 3. Februar 2020



*Abbildung 6: Michaela Domeyer beim Unterrichtsgespräch mit Schülerinnen und Schülern des Stiftland-Gymnasiums. Bild Markus Remold.*

die drei sechsten Klassen und unterrichtete die Schülerinnen und Schüler über die Habichtskauz-Wiederansiedlung und über Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt in Wäldern. Sie stellte die heimischen Eulenarten, ihre Lebensweisen und Lebensräume vor und erklärte kindgerecht deren Gefährdungen und Schutzmöglichkeiten am Beispiel des Habichtskauzes. Eulengewölle in Becherlupen und Fotos von Wildkameras, die das Verhalten der Habichtskäuze bei Nacht zeigen, rundeten die Unterrichtsgespräche ab.



*Abbildung 7: Julia Neigel, eine bekannte Künstlerin und engagierte Tier- und Naturschützin ist seit Juli 2020 Schirmherrin des Wiederansiedlungsprojektes.*

Michaela Domeyer berichtete im Rahmen der VLAB-Jahreshauptversammlung im Oktober ausführlich über das Projekt. Neben zahlreichen im Jahr 2020 regional- und überregional erschienenen Presseberichten über das Wiederansiedlungsprojekt erstellten wir in Eigenregie im Jahr 2020 drei Artikel über das Wiederansiedlungsprojekt auf Anfrage folgender Institutionen:

Akademie für Zoo- und Wildtierschutz e.V. München

Jahrbuch 2020 des Deutschen Falkenordens (DFO)

Magazin der Steinwald-Allianz, ein kommunaler Zweckverband der Steinwaldgemeinden

Besonders freuten wir uns über die Übernahme der Schirmherrschaft für das Projekt durch die bekannte deutsche Pop/Rocksängerin und Songschreiberin Julia Neigel.

## Stand der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen



*Abbildung 8: Die Anzahl der am Projekt beteiligten Institutionen und ehrenamtlichen Helfer steigt jährlich. Das Bild entstand nach der Ankunft der Habichtskäuze aus dem Tiergarten Nürnberg und dem Opel Zoo Kronberg/Taunus. Das Bayerische Fernsehen war vor Ort und berichtete darüber in der Abendschau. Bild von rechts: Eberhard Freiherr von Gemmingen-Hornberg, 1.*

*Vorsitzender Naturpark Steinwald, Jörg Beckmann, stellvertretende Direktor des Tiergartens der Stadt Nürnberg und zoologischer Leiter, Michaela Domeyer, Leiterin Wiederansiedlungsprojekt Habichtskauz, Dr. Uta Westerhüs, stellvertretende Direktorin des Opel Zoos Kronberg/Taunus, Norbert Zintl, Leiter Forstbetrieb Waldsassen (Bayerische Staatsforsten), Dirk Lüder, Bereichsleiter Forst am Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth, Johannes Bradtka, Vorsitzender VLAB, Carsten Klöble, Leiter Forstrevier Friedenfels am Forstbetrieb Waldsassen (Bayerische Staatsforsten)*

Der Stand an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Projekt lag im Jahr 2020 bei 50 Personen. 30 Institutionen sind bisher direkt oder indirekt an der Wiederansiedlung beteiligt. Für Fachfragen standen wie die Jahre vorher PROF. DR. JÖRG MÜLLER und DR. DOMINIK FISCHER zur Verfügung. Ein Tierarzt vor Ort, der auch Vereinsmitglied ist, ist ein schnell erreichbarer Ansprechpartner bei akuten tiermedizinischen Belangen.

## Arbeitsplan 2021

Im Januar 2021 wird an der Regierung von Unterfranken ein korrigierter Tierversuchsantrag für eine GPS-GSM-Telemetrie eingereicht. Wir hoffen, bis spätestens Mitte April die behördliche Erlaubnis für die Telemetrie zu erhalten. Nur dann wäre es im Jahr 2021 möglich, die auszuwildernden Habichtskäuze ab Mitte Juli zu besendern. Der Auslieferungszeitraum der Sender beträgt nach Herstellerangaben bis zu drei Monate.

Im Jahr 2021 sind folgende Arbeiten und Maßnahmen geplant:

- Auswilderung möglichst vieler Jungeulen, abhängig vom Bruterfolg und der Mortalitätsrate während der Nestlingphase,
- GPS-GSM-Telemetrie vorbehaltlich der rechtzeitigen Genehmigung
- Austausch beschädigter Nisthilfen
- Intensive Kontrolle bereits installierter Nistkästen von März bis Anfang Mai,
- Förderung von Totholz und Biotopbäumen in den Wäldern des Projektgebietes,
- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit,
- Fortführung der Naturpädagogik für Kinder und Jugendliche.

## Dank

Wir bedanken uns bei der Heinz Sielmann Stiftung, die das Projekt seit Beginn in großzügiger Weise fördert, beim Opel Zoo Kronberg/Taunus, den französischen Tierparks Sainte-Croix und Amiens, dem Tiergarten der Stadt Nürnberg, dem Tierpark Gotha und dem Bayerwald Tierpark Lohberg. Alle zoologischen Einrichtungen überließen uns unentgeltlich Jungeulen zur Eingewöhnung und Auswilderung.

Unser Dank gilt ferner der Heinz Böker Stiftung, der Akademie für Zoo- und Wildtierschutz e.V. München und allen privaten Spendern.

Bei den ehrenamtlichen Helfern, Grundeigentümern, den staatlichen Naturschutz- und Forstbehörden, den Betrieben der Bayerischen Staatsforsten Fichtelberg, Schnaittenbach, Waldsassen, Selb und Flossenbürg, der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten in Regensburg, der Güterverwaltung Friedenfels,

dem Forstrevier Fuchsmühl der Stadt Augsburg, beim Deutschen Falkenorden und dem Greifvogelpark Katharinenberg in Wunsiedel bedanken wir uns für ihre Mitarbeit und großartige Unterstützung.

Weiter gilt unser Dank folgenden Damen und Herren, die uns im Jahr 2020 behilflich waren, wertvolle Hinweise gaben oder in sonstiger Weise am Gelingen des Projekts tatkräftig mitwirkten (in alphabetischer Reihenfolge):

FERDINAND BAER, fachlicher Leiter der LBV-Vogelstation Regenstauf

PHILIPP BAHNMÜLLER, Forstbetrieb Schnaittenbach

JÖRG BECKMANN, Tiergarten Nürnberg

SILVIA BLEI, Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Tirschenreuth

PIERRE BOUTHORS, LE ZOO D'AMIENS MÉTROPOLÉ

STEFAN BÖSL, Forstbetrieb Flossenbürg

ECKHARD DEUTSCHLÄNDER, Forstrevier Fuchsmühl der Forstverwaltung Stadt Augsburg

ANETT ENGELHARDT, Tierpark Gotha

DR. WOLFGANG FIEDLER, Max-Planck-Institut für Ornithologie Radolfzell

DR. DOMINIK FISCHER, Justus-Liebig-Universität Gießen

HANS FRISCH, Forstbetrieb Schnaittenbach

LAURE GARRIGUES, Le Zoo d'Amiens Métropole

EBERHARD FREIHERR VON GEMMINGEN-HORNBERG, Naturpark Steinwald

INGO GREIM, Forstbetrieb Flossenbürg

MICHAEL GROSCH, Forstbetrieb Selb

DR. GERALD HAAS, Schwarzenfeld

MARTIN HERTEL, Forstbetrieb Fichtelberg

JAROSLAV HRUŠKA, Manětín (Tschechische Republik)

JANNIK JANSONS, Bayreuth

JAGDGENOSSENSCHAFT GUTTENBERG BEI KEMNATH

NORBERT KAMMERER, Forstbetrieb Waldsassen

DR. THOMAS KAUFFELS, Opel-Zoo Kronberg/Taunus

SUSANNE KLETT, Nationalpark Bayerischer Wald

CARSTEN KLÖBLE, Forstbetrieb Waldsassen

DR. INGRID KOHL, Wildnisgebiet Dürrenstein (Österreich)

ELISABETH LEIX, Deutscher Falkenorden (DFO)

MARKUS LIEBL, LBV Kreisgruppe Neustadt-Weiden

MARKUS LIEGL, Forstbetrieb Waldsassen  
DIRK LODDENKEMPER, Zoo Zürich AG  
MICHAEL MICKISCH, DFO-Landesverband Bayern  
ECKARD MICKISCH, Greifvogelpark Katharinenberg Wunsiedel  
JOHANNES MOEDT, Le Zoo d'Amiens Métropole  
PROF. DR. JÖRG MÜLLER, Nationalpark Bayerischer Wald  
JULIA NEIGEL, Ludwigshafen am Rhein  
WOLFGANG NERB, Regierung der Oberpfalz Regensburg  
ROBERT NEUMANN, Marktredwitz  
ANNA OPFERMANN, Heinz-Sielmann-Stiftung  
WINFRIED PFAHLER, Forstbetrieb Fichtelberg  
VÁCLAV PINTA, CSOP Bernartice (Tschechische Republik)  
MARTINA PORZELT, Bundesamt für Naturschutz Bonn  
DR. ELISABETH PRÖLß, Veterinäramt Tirschenreuth  
CHRISTIAN RAHM, Forstbetrieb Selb  
AXEL REICHERT, Bayerische Staatsforsten  
ELISABETH SALLER, Oberpfalzmedien Weiden  
ANNETTE SCHÖDEL, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth  
DR. CLAUDIA SCHUH, Bayerwald Tierpark Lohberg  
JENS ULLMANN, Güterverwaltung Friedenfels  
JAN VERMEER, Parc animalier de Sainte-Croix  
DR. UTA WESTERHÜS, Opel-Zoo Kronberg/Taunus  
MARTIN WITTMANN, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth  
WOLFGANG WÜRTH, Oberpfalzmedien Weiden  
ERWIN ZIERER, Marktredwitz  
DR. RICHARD ZINK, Veterinärmedizinische Universität Wien  
NORBERT ZINTL, Forstbetrieb Waldsassen

## Abbildungen

Alle Bilder stammen, soweit nicht anders angegeben, aus dem Archiv des VLAB.